

# Das ARA-Gebäude wird zum Fischer-Lokal

**BANNWIL** Das neue Pumpwerk ist im Bau. Die alte Anlage des Gemeindeverbands ARA Bannwil-Graben-Berken wird nicht mehr benötigt. Das Betriebsgebäude soll künftig an den Fischereiverein Oberaargau vermietet werden.

Das Abwasser aus Bannwil, Graben und Berken fliesst künftig nach Aarwangen zur zentralen ARA der Zala AG, dem Zusammenschluss Abwasserregion Langetental. Das dafür nötige Pumpwerk auf dem Areal der bestehenden Anlage im Bannwiler Niederfeld ist derzeit im Bau. In einer oder zwei Wochen soll auch der Leitungsbau gegen Aarwangen hin beginnen. «Wir sind gut im Plan», sagt Projektleiter Adrian Nyffeler zum Stand des 1,074-Millionen-Franken-Projekts des Gemeindeverbands ARA Bannwil-Graben-Berken.

Einzig das ARA-Betriebsgebäude wird nicht abgebrochen. Die Abklärungen, ob es unge-

nutzt werden kann, sind in ein Gesuch zur Umnutzung gemündet; Einsprachen dagegen gingen während der Auflagefrist keine ein. Wie Bannwils Gemeindepräsident Rolf Reber als Vertreter des Gemeindeverbands bestätigt, bekundet der Fischereiverein Oberaargau Interesse am Gebäu-

de. Die Fischer möchten die Gunst der Stunde und damit das Betriebsgebäude künftig als Vereinslokal nutzen.

## Für die Nachwuchsförderung

Vereinspräsident Beat Bertolosi erklärt, die Fischer hätten bisher über keine eigene Lokalität verfü-

gen können, um ihren Nachwuchs auszubilden. Auch das Material für die Nachwuchsfiskerkurse wird privat zwischengelagert. Dafür sei der Standort an der Aare geradezu ideal, mehr noch: «Wir könnten hier auch das Vereinsleben fördern und die Geselligkeit pflegen.» Hingegen sei nicht vorgesehen, eine eigentliche Wirtschaft einzurichten und etwa Spaziergänger zu verpflegen.

Seine Hauptversammlung könnte der Verein mit 170 Mitgliedern hier nicht abhalten, selbst wenn er denn wollte: Den Anlass im Februar im unbeheizten Gebäude durchzuführen, wäre schlicht nicht möglich. Und das Gebäude zu beheizen demgegenüber herzlich wenig sinnvoll, findet Bertolosi. Zumindest hätte dies einen grossen Einfluss auf die Betriebskosten. Das Betriebsgebäude steht zudem im Fahrverbot; die letzten Meter müssen Motorisierte zu Fuss zurücklegen. «Das begrüssen wir», sagt der Fischerpräsident.

Von einem Vertrag geschweige denn den genauen Konditionen seien Gemeindeverband und Fischereiverein aber noch weit entfernt, sagen Reber und Bertolosi einhellig. Fest steht bisher lediglich, dass beide Seiten von einem Mietverhältnis ausgehen. Und dass darüber erst verhandelt werden soll, wenn dem Gesuch zur Umnutzung stattgegeben worden ist.

Nächster Termin ist die Hauptversammlung des Fischereivereins im Februar 2015. Dann möchte der Vorstand des Fischereivereins die Betriebs- und Sanierungskosten vorlegen. Bertolosi rechnet damit, dass der Verein einen Umbau mit eigenen personellen Ressourcen bestreiten wird. Die Bausubstanz des gemauerten Gebäudes sei gut, sagt er. *cd*



**Das alte ARA-Betriebsgebäude** will der Fischereiverein Oberaargau künftig als Vereinslokal und Materialraum nutzen.

*Thomas Peter*

Liste

FDP  
Die Lib

In d  
Gros  
Rat

Ru

2x a  
Kandida  
FDP Ober

30. M